**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

**Heft:** 23

**Artikel:** Auf der Balkanstrasse

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-456456

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lieber Rebelfpalter!

Seitdem Hanfi das zweite Jahr in die Schule geht und ein Buch nach dem andern verschlingt, wird er im= mer spitsfindiger. Er "denkt" eben schon und bringt dann mit Vorliebe gesprächsweise neuentdeckte Worte an. Nicht nur, daß er fürzlich bei Tische seine Mutter fragte, warum manche Mamas Sebmamas genannt würden — er meinte natürlich Sebammen so stellte er heute vor seinem Onkel namens Leu, deffen Mundwinkel sich tatsächlich und zu seinem eigenen oft schon geäußerten Bedauern in bedentlicher Nähe der Ohren befinden die erbauliche Erwägung an: "Onkel Toni, hast Du jett eigentlich einen Leumund oder ein Leumaul?" ultimo

## "Respettive"

Ein Jäger hatte einen Safen ange= schoffen. Das arme Saslein konnte fich noch eine Strecke weit zu einem Acker schleppen, wo es in einer Furche liegen blieb und von einem Bauer "annektiert" wurde. Indem er einige Ackerschollen über ben Safen bedte, um diefen den Spaberaugen bes Jägers entgeben zu laffen, fagte er verschmitt zu seinem Knecht: Gall ba, bas git en feine Brate für eus - respektive fur mich!" Da kam bellend und keuchend ein Sagdbund und hinter ihm der Meister Nimrod. "Sa= ben Sie bier feinen Safen gefeben", fragte ber Jäger ben Bauern. Der Lettere verneinte, murbe aber verlegen, als ber Spurfinn des Sundes zur Entdeckung des verbedten Safen führte. Der Jägersmann, erbost über die Unehrlichkeit des Bauern, verabfolgte diesem eine gehörige Tracht Prügel. Der Knecht schaute stillschweigend zu und begleitete bann seinen Meifter, ber sichtlich in sehr gedrückter Stimmung sich befand, nach Sause. Plöslich unterbrach ber Knecht das Stillschweigen und fagte troden: "Gall ha, mir hand uf ba Grind übercho - respettive Du!"

# Lieber Nebelspalter!

Ein Handwerksbursche zieht "fechtend" durch ein st. gallisches Dorf. Als er die Tür eines Hausganges öffnet, um die Barmberzigkeit der Hausfrau in Anspruch zu nehmen, sieht er dieselbe im Hausgange mit dem Landjäger im Gespräch. Der "Kunde" wird stukig, löst aber die peinliche Situation kurz entschlossen indem er in den Hausgang hincinrust: "Morn chont denn da Chämiseger", worauf er schleunigst verschwindet.

# Mädchen von Heute



Ein höschen — ein Jup'chen, Ein Blous'chen bazu, Ein Pelz'chen am Häls'chen, Das ift "dernier clou." Ein Hemb'chen, bas gibt es Schon fast nimmermehr, Weil sonst für den Ausschnitt Kein Plätz'chen mehr wär.

Imei Strümpf'chen — zwei Schüh'chen, Ein flaumleichter Hut,
Imei kirschrote Lippen
Und siedheißes Blut.
Ein Münd'chen zum küssen,
Iwei Üuglein voll Glut,
Kein Fünk'chen von Treue,
Doch sonst sind sie — gut.

#### Berufswahl

Zante: "Siehst du, Gretel, nimm bir ein Vorbild an beiner Schwester, bann kannst später auch mal beim Gericht angestellt werden."

Gretel (fünfjährig): Brauche ich gar nicht, Tante! Ich werbe mal eine lustige Witwe!"

### Lieber Nebelfpalter!

Auf einem Bündnerpasse war während der Grenzbesetzung eine Abtei= lung Soldaten zum Strafenbau ein= quartiert. Unter diesen war auch einer, der bei seinen Kameraden als etwas beschränkt galt und deshalb für man= chen Spaß hinhalten mußte. Er hatte von seinen Freunden den Uebernamen "Gemeinderat" erhalten, und alle rie= fen ihm fo. — Eines Tages bringt ihm der Rüchen-Chef, eines Spaffes sicher, ein rohes Hirn mit der Bemerkung: "He, Du, Gmeindrot, da hesch öppis für Dich, Du chasch es jo guet bruuche!" Darauf gibt der Gefoppte die trockene Antwort: "B'halt's nu für Dich, sid ich Gmeindrot bi, bruuch ich e keis Hirni meh!"

## Aus der Kinderstube

Mama ist mit der Häfelarbeit für ein kleines Wesen beschäftigt, das noch gar nicht eristiert. Ein gwündriger Besuch brennt vor Neugier, wer damit beschenkt werden soll und benüht den Moment, da Mama für einige Zeit das Zimmer versläßt, um das 4-jährige Töchterchen zu fragen, ob es wisse, wer das kleine Schlüttli wohl erhalte. Auf die bejahende Untwort solgt die freudige Frage: "So wer denn?" und ebenso prompt die erschöpfende Ausfunst: "E Meiteli!"

### Der Reise-Onkel

## 8'3öpfli

(Ibylle aus dem Toggenburg)

Der Laad-Beieri tommt vom Städtlicher=Maart und macht im "Schäfle" noch seinen letten Salt vor dem Abschwenken in sein Seimen. Der Marktwein hat ihn aber so gepadt, daß ihn zwei ebenfalls Ueberhodende, wie es sich geziemt, selb= ander nach Sause befördern. Um seine Chehälfte nicht weden zu muffen, tragen sie Seieri behutsam in den an die Mohn= räume angrenzenden Schweinestall und legen ihn, so sanft es in solchen Fällen noch gehen kann, neben die Loos (Mutter= schwein). Bor der Stallture lauschen sie nochmals. Ein behagliches Grunzen unter= bricht die Stille. Dann hören fie ihn: Jää Katrili, sit wänn häscht' nu no äis Böpfli?!! (Bebel fagt: Der geneigte Leser fängt bereits an, etwas zu merken!)
Grnfili

#### Auf der Balkanstraße

Jsi: "Der Papst in Rom is ä Gemiet; hat er wieder geschenkt suffszähntusig lire an de Schwobe!"

Beitel: Wie haißt? Hat er doch ä — Capitol fiß-aff-fiß, seit 2000 Johr!"

Schimme-Schlaume (lüstern): "Und die — Szinsen!"